

Objektnummer 11

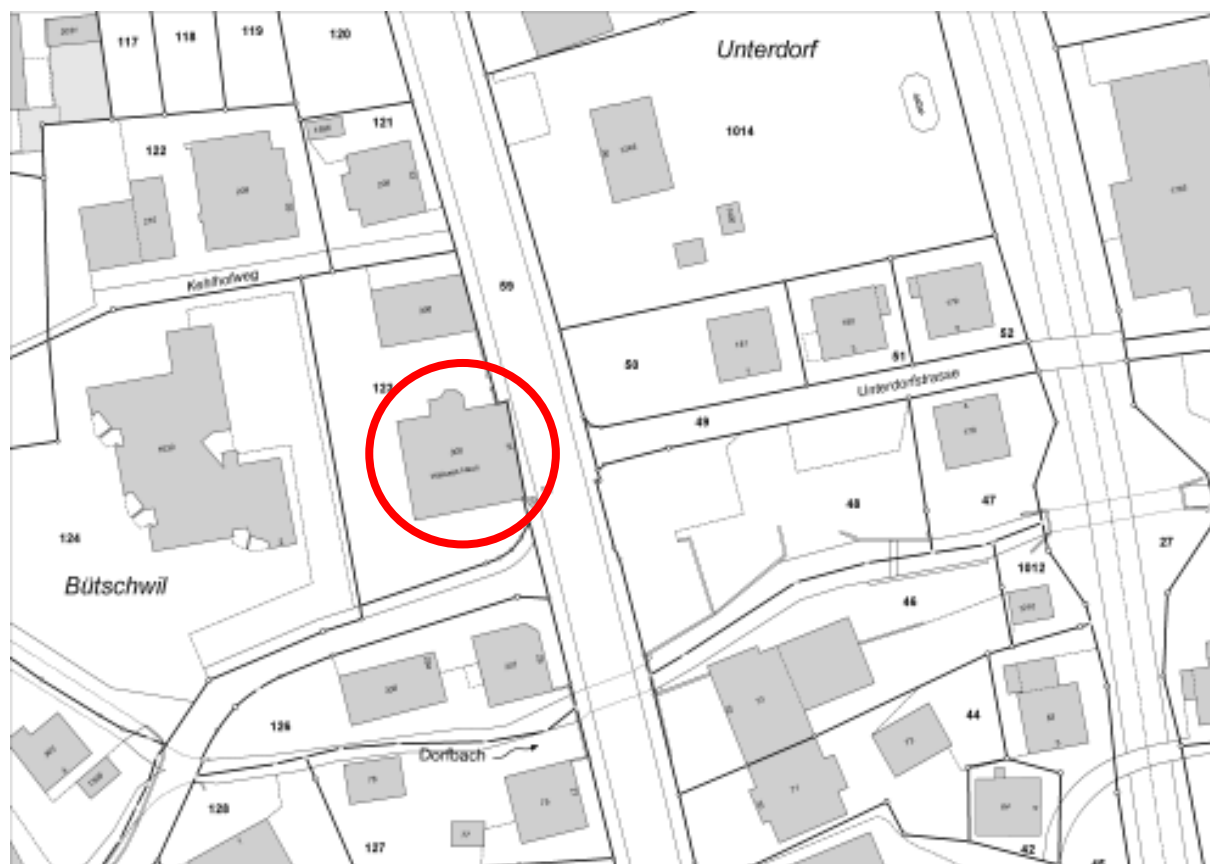
Strasse/Situation Landstrasse 31
Benennung WEISSES HAUS

Parzellennummer 123
Assekuranznummer 305

Ortsbildinventar 1993 Schützenswert, Kategorie 1
Ortsbildinventar 1978 Nummer 61

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009 Geschützt




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Ein massiver Bau, wie es im Toggenburg nur wenige gibt.
Originaler Zustand	●●●	Mit Ausnahme der verkehrsbedingten „Sockelstrafung“ in sehr gutem Zustand.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Von höchster Bedeutung (siehe Daten auf der nächsten Seite).
Identitätsfaktor	●●●	In jeder Beziehung von grösster Wichtigkeit.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Leider setzt der motorisierte Verkehr dem an prominenter Lage befindlichen Gebäude stark zu.

Daten

Erbaut um die Mitte des 17. Jahrhunderts für die Familie Keller, im Kern aber bestimmt älter. Erstmals erwähnt in einem Kaufbrief von 1475, könnte das Gebäude als Teil des ehemaligen Kellhofes bis auf 800 zurückgehen. Diese Vermutung von Bernhard Anderes, Rapperswil, beruht auf Beobachtungen, die anlässlich der Renovation von 1971 gemacht wurden. Die Konstruktion des Kellergewölbes und die Mauerverbindungen auf der östlichen Strassenseite deuten auf einen viel älteren Gebäudeteil, z.B. einen Wohnturm, hin. Die Ausstattung datiert aus dem 18. Jahrhundert.

Ortsbildlicher Kontext

Das WEISSE HAUS liegt auf der westlichen Seite der Landstrasse, unmittelbar am Beginn der Bachstrasse. Das dominante Gebäude, das seine Giebelseite der Landstrasse zugewandt hat, ist der schönste Wohnsitz des Dorfes, ein historisch wie baugeschichtlich wertvolles Denkmal und für das Ortsbild von unbestreitbarer Relevanz. Es zählt zu den schönsten patrizischen Steinbauten im Thurtal. Leider führen die Fahrbahnen zu nahe am Haus vorbei. So wurde gar der nordöstliche Sockel "gestraft", d.h. abgeschrägt, um dem Verkehr mehr Platz einzuräumen. Diese Massnahme sollte bei Gelegenheit rückgängig gemacht werden können.

Beschreibung

Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss. Dreigeschossiger Aufbau mit sieben Achsen gegen die Bachstrasse, aufgemalte Eckrustizierung. Hochgezogener, drei Achsen umfassender Quergiebel über durchgehender Traufe. Eingang über Stufen, Portal mit Oberlicht und Klingelzug, einfache Türe mit Rautenmustern. Auf der Nordseite erschliesst ein polygonaler Treppenturm mit flachem Kupferdach die Obergeschosse. (Die ehemalige Zwiebelhaube wurde 1890 entfernt.) Das WEISSE HAUS wurde 1971 renoviert und steht seither unter Bundesschutz.

Im ersten Stock befinden sich ein 1730 datierter Turmofen und ein Stufenofen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Weitere Ausstattung: Täfer mit Einlegearbeiten, intarsierte Türe, Felderdecke und ein vierteiliger Sekretär aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Sockelabschrägung im nordöstlichen Teil; Garage gegen die Bachstrasse.

Schutzumfang

Das Gebäude steht unter Bundesschutz!

Archivhinweise/Literatur

Kunstführer durch die Schweiz, begründet von Hans Jenny, 6. Auflage, Bern 1975, Seite 447. – JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheim/Bütschwil 1979, Seiten 32, 149 ff., 246 (Zeichnung von Josef Halter auf Seite 150, Fototafeln nach Seite 304 [3 Abbildungen] und 320 [2 Abbildungen]). – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheim/Bütschwil 1993, Seiten 71-73. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 133.

